

# Psalm 37, SWV 134

Cornelius Becker  
(1561-1604)

Heinrich Schütz  
(1585-1672)

Soprano  
Alto

1. Er - zürn dich nicht so seh - re, fromm Herz, trag kei - nen Neid,  
wenn Bu - ben werd'n ge - eh - ret mehr denn red - li - che Leut;

Tenor  
Bass

wie man das Gras im Feld ab - haut, fällt Bu - ben - glück, ver - wel -

ket, gleich wie das grü - ne Kraut.

2. Auf Gott dein Hoffnung stelle,  
furcht ihn, und bleib im Land,  
tu was ihm wohlgefället,  
nähr dich redlicher Hand,  
hab deine Lust an Gott, dem Herrn,  
was dein Herz nur wird wünschen,  
wird er dir alls gewährn.

3. Befiehl ihm deine Wege,  
er wird's recht machen wohl,  
all dein Sorg auf ihn lege.  
Ans Taglicht kommen soll  
dein Unschuld und Gerechtigkeit,  
dein Recht wird sonnenklare,  
wenn Gott hilft mit der Zeit.

4. Wart drauf, und sei nur stille,  
halt an dich, denk zurück,  
obgleich des Bösen Wille  
fort geht mit gutem Glück,  
sollt du darob doch zürnen nicht,  
kein Neid und Rachgier tragen,  
greifst sonst in Gotts Gericht.

9. Endlich muß doch zergehen  
ihr Frevel, Macht und Pracht,  
der G'rechte soll fest stehen,  
denn Gott hält ihn in Acht,  
zur bösen Zeit gschicht ihm kein Leid,  
er muß Gott und gnug haben  
auch in der teuren Zeit.

10. Vertilget müssen werden  
zu Grund des Herren Feind,  
obgleich ein Weil auf Erden  
das Glück warm ihnen scheint,  
im Flor wie ein schön Au sie stehn,  
zuletzt sie doch gar schmähhlich  
gleichwie der Rauch vergehn.

20. Der Herr ist unsre Hülfe  
und Zuflucht in der Not,  
wenn wir Beistands bedürfen  
wider die Frevelrott,  
der starke Gott durch seine Kraft  
allen, die ihm vertrauen,  
Hülff und Errettung schafft.